

# Strassenraumgestaltung Spiegelstrasse, Spiegel bei Köniz

Studiengang: Bachelor of Science in Bauingenieurwesen

Fachgebiet: Mobilität und Verkehr

Betreuer\*in: Stefan Gantenbein

Expertin: Denise Roth-Zeltner (Gemeinde Köniz / Direktion Planung und Verkehr)

Die Gemeinde Köniz plant die Neugestaltung der Spiegelstrasse. Aufbauend auf einer vorgängigen Schwachstellenanalyse wurden mittels morphologischem Kasten mehrere Gestaltungsvarianten entwickelt, verglichen und technisch vertieft. Im Fokus stehen Verkehrssicherheit, Barrierefreiheit und ökologische Aufwertung durch dezentrale Versickerung.

Die Spiegelstrasse im Ortsteil Spiegel bei Köniz erfüllt als wichtige Verbindungsachse für den motorisierten Individualverkehr, den öffentlichen Verkehr sowie den Fuss- und Veloverkehr eine zentrale Funktion im lokalen Verkehrsnetz. Die bestehende Infrastruktur weist jedoch zahlreiche Mängel auf, insbesondere im Bereich der Verkehrssicherheit, Barrierefreiheit, Aufenthaltsqualität und der ökologischen Funktion. Ziel der Bachelorarbeit war es, aufbauend auf der vorgängigen Projektarbeit, eine fundierte Bestvariante für die zukünftige Gestaltung des Strassenraums zu entwickeln.

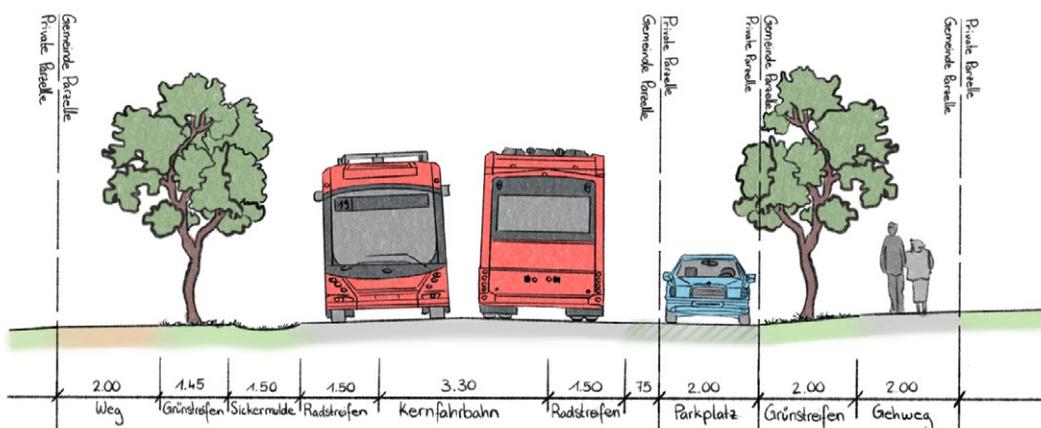
Ausgehend von den Schwachstellen der bestehenden Situation wurde ein morphologischer Kasten erarbeitet, der sämtliche relevanten Gestaltungselemente systematisch gegenüberstellt. Daraus wurden drei Varianten abgeleitet, die in einem Variantenstudium sowohl funktional als auch gestalterisch bewertet wurden. Die beste Variante wurde anschliessend technisch vertieft. Berücksichtigt wurden dabei die Anforderungen des Behindertengleichstellungsgesetzes (BehiG), die Vorgaben der Gemeinde sowie die Bedürfnisse der verschiedenen Nutzergruppen.

Ein besonderer Fokus lag auf der ökologischen Regenwasserbewirtschaftung. Aufgrund der schlechten Versickerungsfähigkeit des Bodens im Projektgebiet und der topografischen Lage wurden zahlreiche dezentrale Massnahmen wie Sickermulden, Rasengittersteine, unversiegelte Mergel- und Kiesflächen sowie Baumgruben mit speziellem Substrataufbau vorgesehen. Diese ermöglichen eine signifikante Reduktion der abfliessenden Wassermenge und leisten damit einen Beitrag zur Entlastung der Kanalisation und zur lokalen Klimaanpassung.



Nik Christeler

Die erarbeitete Bestvariante zeigt auf, wie mit einfachen aber gezielt eingesetzten Massnahmen ein deutlicher Mehrwert für die Verkehrssicherheit, Aufenthaltsqualität und ökologische Funktion erreicht werden kann. Die Arbeit dient der Gemeinde als fundierte Planungsgrundlage für die nächsten Projekt-schritte und die spätere Umsetzung.



Querschnitt Strassenraumgestaltung